Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 50 (1946-1947)
Heft: 22

Artikel: Der blühende Kaktus
Autor: Brand, Olga
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-672103

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Überhaupt jagt man Seelöwen selten, was in erster Linie darauf beruht, daß der Pelzmarkt ihr Fell nur wenig schätzt. Hinzu tritt, daß ihre Wohnstätten in der Regel sehr schwer, bisweilen nur unter Lebensgefahr erreichbar sind. Früher machten die Eingeborenen aus den Fellen Boote, heute kommt das nur noch ausnahmsweise vor.

Die jungen, auf den Felsen geborenen Seelöwen sind anfangs sehr wasserscheu. Die Mütter sorgen aber dafür, daß sie die Schwimmkunst rasch erlernen, und zeigen ihnen auch, wie sie ihre Beute fangen müssen, die aus Fischen, Weichtieren und verschiedenen Krebsen besteht. Wenn sie im Herbst die Felseninseln verlassen, sind die Jungtiere im Schwimmen und Tauchen beinahe ebenso geschickt wie die Alten, denen sie dann ins offene Meer hinaus folgen. Dort halten sie sich bis zum nächsten Frühjahr auf, worauf sie wieder ihre Klippen aufsuchen. Einige verbringen jedoch das ganze Jahr an den Sommerwohnstätten, so daß ich vereinzelte Seelöwen an den Küsten der Kurilen auch im Winter wahrnehmen konnte.

Bei der sommerlichen Rückkehr ans Land machen die männlichen Seelöwen den Anfang. Wenn sich dann auch das schöne Geschlecht einfindet, beginnen harte Kämpfe zwischen den männlichen Tieren, die polygam leben. Jedes Männchen versucht sich mit möglichst vielen Weibchen zu umgeben und jagt jeden Nebenbuhler, der sich herandrängt, fort. Die Kämpfe zwischen den männlichen Tieren können sehr heftig sein und werden meist bis zur völligen Ermattung geführt. Sobald die Seelöwen neue Kräfte gesammelt haben, fahren sie wieder aufeinander los. Unbarmherzig kämpfen sie und hauen mit den Zähnen aufeinander ein, so daß sie mitunter beträchtliche Fleischwunden am Hals davontragen. Wenn zwei große Seelöwen sich vollständig verausgabt haben, kann es geschehen, daß ein dritter mit frischen Kräften die beiden von dem Rudel Weibchen, um das der Kampf ging, forttreibt.

Seelöwen lassen sich leicht zähmen. Jung eingefangen, verlieren sie jede Scheu vor den Menschen und können große Anhänglichkeit für ihre Wärter an den Tag legen. Sie erlernen auch leicht allerlei Kunststücke und werden deshalb oft im Zirkus vorgeführt.

In Hagenbecks Tierpark in Hamburg sah ich einmal einen Seelöwen, der einen großen Ball auf der Nasenspitze balancierte und dabei eine Treppe hinaufkletterte. Nachdem der Seelöwe alle seine Kunststücke gezeigt hatte, klatschte er sich selbst Beifall, indem er zum Entzücken der Zuschauer die großen Flossen zusammenschlug.

Mit freundlicher Genehmigung des Verlages Albert Müller AG., Rüschlikon, dem Buch von Sten Bergman entnommen: «Eine Welt voll Glück, Erlebnisse mit Tieren».

DER BLÜHENDE KAKTUS

Olga Brand

Ich soll doch einmal kommen und sie sehen,
Die marmorweisse, frischerschlossne Pracht!
Schnell soll ich kommen, ohne lang zu säumen —
Sie blüh nur einen Tag und eine Nacht . . .

Nur einen Tag und eine Nacht!
Du königliche Blüte, welche Frist!
Und doch — was tut's, wenn in dem Bruch der Zeit
Die ganze Schönheit deines Lebens ist?